

Nichts in der Welt

Liebe ist nur ein Traum...

Von traumherz

Kapitel 5: Du sagst ihm nicht, was du fühlst, weil du ihn nicht verlieren willst...

So, da sind wir auch schon wieder! Mit einem neuen Kapitel! Also ich find... Das Kapitel ist ein Knaller! Im wahrsten Sinne des Wortes... - müsst ihr nicht verstehen, werdet ihr sehen! Wir wollen ja nicht zuviel verraten. Es gibt viele Überraschungen! Viele Sätze! Viele Wörter! Und jede Menge... Naja... Schlechte Witze xD Ich frag jetzt einfach mal: Soll ick jetzt den Knaller zünden? *nick* Zünd den Knaller! Und wer denkt, wir seien jetzt schizophran geworden, weil diese Einleitung so klingt, der...- hat vermutlich vollkommen Recht xDD Wir haben mehrere Seiten! Und meistens sind sie grün! Wir danken jedenfalls allen für ihre Kommis (und betteln selbstverständlich nach mehr! xD) und wollen diese fabelhafte Einleitung ja nicht zu sehr in die Länge ziehen, da Imaginary schon vor Lachen fast vom Stuhl fällt! xD Deshalb übernimmt Anni nochmal, sieht etwas verwirrt zu Imaginary und sagt... Ja... Lesen und kommin! und Imaginary fragt sich, warum Anni verwirrt ist, nickt das aber ab und wird dann jetzt wohl das Kapi in den Upload hauen xD Viel Spaß^^

~~~

Es war einige Wochen später, als die beiden Dunkelhaarigen sich zum ersten Mal seit langem alleine trafen, was auf Rods ausdrücklichen Wunsch hin passierte. Bela hatte die Hoffnung, dass der Jüngere endlich über sein Problem - oder gar seine Probleme - sprechen würde, also hatte er alles in seiner Macht stehende getan, damit sie bei diesem Treffen ungestört waren.

Er hatte einen neutralen Ort gewählt, damit nicht plötzlich irgendwer vorbei kommen konnte. Allerdings war dies schwerer als erwartet. Sie hatten mehrere Cafés und ähnliches fluchtartig verlassen, weil in fast jedem jemand war den sie beide kannten. So saßen sie nun auf einer Bank in der nächsten Fußgängerzone und lauschten der Musik eines jungen Mädchens, die anscheinend ihre eigenen Songs vortrug.

„Also, hier sind wir ungestört... Und du kannst hier sogar rauchen, dürfte doch noch ein Pluspunkt sein, oder?“ Grinsend sah der Drummer auf die am Boden liegenden Zigarettenstummel, bevor sein Blick zu der glühenden Zigarette in Rods Hand wanderte. Man musste ihn nicht sonderlich gut kennen um zu bemerken, dass er nervös war. „Hey, wir sind hier ungestört. Und so schnell dürfte uns auch keiner erkennen, also komm schon!“ Fast schon beiläufig tippte Bela seine Schirmmütze an, die er sich tief ins Gesicht gezogen hatte, wodurch sie fast schon den Rand seiner

Sonnenbrille berührte.

Der Chilene nickte leicht und zog an seiner Zigarette. In der Tat war er ziemlich nervös und mit jeder weiteren Sekunde, die verging, wurde dieses Gefühl eigentlich nur noch stärker. Zwar hatte es ihn einige Überwindung gekostet, doch schließlich hatte er sich doch entschieden, Bela von seinen Gefühlen zu Farin zu erzählen – auch, wenn er absolut keine Ahnung hatte, wie der Kleinere darauf reagieren würde. Zumindest schienen sie hier wirklich ungestört zu sein, was auf jeden Fall schon mal ein enormer Vorteil war, denn das war dem Bassisten auch wirklich unglaublich wichtig.

„Also...“, setzte er an und versuchte, irgendwie die richtigen Worte zu finden, doch leider erwies sich dies als gar nicht so einfach, damit hatte er jedoch schon gerechnet. Obwohl er erst ein Wort gesagt hatte, verfiel er erst einmal wieder in tiefes Schweigen und lauschte der Musik des Mädchens, welches, wie man wirklich zugeben musste, eine ziemlich gute Stimme hatte. Doch so richtig konnte er sich auch nicht an der Musik erfreuen, zu vertieft war er noch immer in seine Gedanken. Kaum hatte er die Zigarette, die er eben noch geraucht hatte, ausgetreten, zündete er sich auch schon die nächste an. „Ich weiß gar nicht, wie ich anfangen soll, aber... ich hab mich verliebt. Deshalb bin ich so komisch in letzter Zeit.“ Mehr würde er erst einmal noch nicht sagen – er wollte dieses Thema lieber vorsichtig anfangen.

Aufmerksam lauschte Bela den Worten seines Freundes und kippte fast von der Bank, als Rod endlich sein Geheimnis offenbarte. „Du bist verliebt? Aber das ist doch wunderbar!“ Freundschaftlich klopfte er dem Jüngeren auf die Schulter. Verliebt... Warum war er nicht von selbst drauf gekommen? Er hatte gemeinsam mit Farin lange überlegt, was den Chilenen wohl so sehr belastete, aber darauf wären sie nie gekommen. Dem Blondem würde sicher ein Stein vom Herzen fallen, so, wie es bei ihm selbst grade der Fall war.

„Ich freue mich für dich, wirklich! Erzähl doch mal, wie ist sie denn so? Kenn ich sie?“

„Jein.“

Der Drummer hob verwirrt eine Braue: „Jein? Ah, also kenne ich sie vom sehen?“

Der Chilene zuckte nur mit den Schultern: „Jein.“

Bela schien nun nur noch verwirrter als vorher. „Jein... Okay... Aber ich bin ihr schon begegnet, oder?“

„Jein.“

„Warum denn schon wieder jein? Gut, habe ich mit ihr wenigstens schon mal geredet? Sie begrüßt oder sonst was?“

Doch wieder folgte nur die gleiche Antwort: „Jein.“

Langsam wurde es dem Älteren zu bunt: „Verdammt, kannst du mir nicht endlich mal eine vernünftige Antwort geben?“

„Kannst du nicht einfach mal vernünftig fragen?!“

Überrascht blinzelte Bela den Jüngeren an. „Vernünftig? Das mach ich doch, oder? Wie genau meinst du das denn jetzt?“

„Frag doch einfach nach... 'der Person'.“

Der Drummer öffnete kurz den Mund, als wolle er eine weitere Frage stellen... Doch dann schien er zu begreifen. „Gut, also noch mal von vorne...“ Er atmete tief durch und schloss die Augen, bevor er seine erste Frage - wenn auch etwas anders formuliert - wiederholte: „Kenne ich... die Person?“

Diesmal bekam Bela auch gleich eine vollkommen klare Antwort zurück: „Ja.“

Der Drummer war fast schon verblüfft, wie leicht das auf einmal ging und so fragte er sofort weiter: „Und ich kenne sie so richtig? Also persönlich?“

Auf diese Frage hatte der Bassist jedoch wieder nur die inzwischen Bela wohl nur zu

bekannte Antwort: „Jein.“

Der Ältere sprang fast auf: „Warum denn jetzt schon wieder jein?!“

„Du fragst wieder falsch!“

Bela überlegte kurz, dann ging ihm ein Licht auf: „Mit *sie* meinte ich *die Person*! Aber gut, dann halt so... Kenne ich *DIE PERSON* persönlich?“

„Ach so... Dann ja.“

Der Drummer seufzte leise und lehnte sich ein wenig zurück. „Du machst es aber auch kompliziert... Also ich kenne *die Person*, ich kenne *die Person* sogar persönlich... Kenn ich *die Person* schon etwas länger?“

Der Chilene seufzte leicht: „Ja.“

„Okay... Ist *die Person* älter als du?“

Wieder ein Seufzen: „Ja.“

Bela dachte nach, wobei sich eine leichte Falte zwischen seinen Augenbrauen bildete.

„Hmm... Und ich kenne *die Person* wirklich?“

Langsam riss Rodrigo der Geduldsfaden: „Ja, verdammt, du kennst ihn! Du kennst ihn LÄNGER als ich! Du kennst ihn BESSER als ich! Du hast ihn öfter geküsst als ich! Du hast ihn wahrscheinlich auch schon häufiger nackt gesehen als ich! Du hast schon häufiger mit ihm in einem Bett geschlafen als ich! Verdammt, es würde mich nicht wundern, wenn du häufiger mit Jan geschlafen hättest als ich!“

Das war zuviel für den Älteren. Seine Augen weiteten sich hinter der dunklen Sonnenbrille und sein Mund klappte auf, als wären die Gelenke zerbrochen. Einen Moment herrschte angespannte Stille in der Bela nicht mal zu atmen schien. Doch dann fing er wild an zu gestikulieren, wobei er immer wieder auf Rod und dann in die Richtung deutete, in der sich seines Erachtens der Gitarrist befand. „Du hast mit Jan geschlafen? Also ist Jan sie? Also er? Also es? Also *die Person*? Du hast mit ihm geschlafen? Wann hast du mit *der Person* geschlafen? Also mit Jan?“

Für einen Moment schwieg der Chilene. Jetzt hatte er es also tatsächlich ausgesprochen und gar nicht einmal richtig darüber nachgedacht. Eine Weile konnte er nicht umhin, sich zu fragen, ob das richtig von ihm gewesen war, doch rückgängig machen konnte er es ohnehin nicht mehr. Jetzt hatte er Bela sowieso schon davon erzählt, da konnte er auch einfach seine Frage beantworten. „Ja... Das ist... schon ewig her. Ich war damals noch gar nicht in der Band, ich war noch nicht mal volljährig. Ich... war auf einer von diesen Ärzte-Parties und Sahnje hat eine Prügelei mit mir angefangen... Dann kam Jan und hat mir geholfen und er musste dich nach Hause bringen, weil du so betrunken warst. Naja, da hab ich ihm halt meine Hilfe angeboten und...“ Er seufzte leicht. „Wir saßen eine Weile in eurer Küche und haben uns unterhalten und dann... ist es halt passiert.“

Der Drummer schien völlig fertig zu sein. Zwar hatte er aufgehört vor sich hin zu plappern, aber er machte noch hin und wieder diese ruckartigen Gesten zu Rod und danach irgendwo hinter sich.

„Okay... Du hast also mit...“, wieder die Geste hinter sich, „geschlafen. Und das schon vor langer Zeit. Weil Hans dir eine verplättet ha-“ Die Augen des Älteren weiteten sich, was allerdings erst zu sehen war, als er fassungslos seine Sonnenbrille ab nahm. „*DU* warst das? Ich war zwar besoffen, aber ein bisschen kann ich mich noch dran erinnern. Hauptsächlich an Hans' gebrochene Nase, die am nächsten Tag wie ein Sektkorken aussah, aber... Ja, doch... Ein bisschen erinnere ich mich an den Abend in der Kneipe... Und das warst du? Und dann hast du mit...“, erneut die Geste, „geschlafen? Also Jan hat mit...“ Diesmal deutete er auf Rod bevor er weiter sprach: „...geschlafen? Eigentlich will ich keine Details, aber ihr...“ Nun verband Bela wieder beide Gesten,

fuhr allerdings nicht fort. Er schüttelte mehrmals verwirrt den Kopf, wandte den Blick dabei allerdings nicht von dem Jüngeren ab.

„Heftig... Und Jan weiß nicht wer du bist?“

Wieder seufzte der Chilene, schnippte den Zigarettenstummel auf den Boden und zündete sich noch eine an. Eigentlich rauchte er nicht so viel hintereinander, doch jetzt war er nervös – immerhin hatte er Bela gerade von seinen Gefühlen zu Farin erzählt, da war es wohl vollkommen normal, dass man nervös war. Er nickte leicht, während er an seiner neuen Zigarette zog. „Ja... Ich war das. Ein komischer Zufall, dass ich dich dann später kennen gelernt hab, oder?“ In der Tat hatte er schon öfter über diesen Zusammenhang nachgedacht. Dass er dann mit dem Blondem in einer Band gelandet war, war ja schon weniger ein Zufall gewesen, schließlich hatte er Bela damals dann schon gekannt, aber dass er diesen kennen gelernt hatte, war irgendwie schon ein sehr merkwürdiger Zufall.

„Naja, offensichtlich nicht.“, entgegnete der Größere mit einem leichten Seufzen, „Und wenn doch, dann kann er es verdammt gut verbergen. Ich weiß nur nicht, wieso er sich nicht erinnern kann... Ich meine... naja, ich hab ihm nicht meinen Namen gesagt oder so und bin einfach am nächsten Morgen verschwunden... Aber...“ Wieder seufzte er. „... er kann sich scheinbar gar nicht daran erinnern. Oder er **will** sich einfach nicht daran erinnern, keine Ahnung.“

Belas Zuckungen hatten sich derweil gelegt und er beließ es dabei, den Jüngeren einfach anzustarren und seinen Worten zu lauschen. Zwischendurch nickte er leicht, da er sich nicht sicher war, ob er bereits wieder einen vernünftigen Satz zusammen bekam, ohne diesen mit Zuckungen enden zu lassen.

Es waren viele Infos, die er auf einmal verarbeiten musste. Seine beiden besten Freunde hatten etwas miteinander... Gut, eigentlich war es nur ein One-Night-Stand und selbst der lag schon Jahre zurück, aber trotzdem. Der eine dachte seitdem wohl sehr oft daran, während der andere sich nicht mehr an diese Nacht erinnerte...

„Moment... Jan soll das alles vergessen haben? Also... wirklich *alles*? Das klingt irgendwie komisch. Ausgerechnet Jan, der einem halbwegs noch erzählen kann was man am 9. Juni 1986 gegessen hat! Und er kann sich noch an vieles aus der Zeit erinnern... Das verwirrt mich grade. Vielleicht hat er es verdrängt? Aus welchem Grund auch immer...“

Der Chilene konnte auf die Worte des anderen Dunkelhaarigen hin nur leicht mit den Schultern zucken. Natürlich klang es komisch, doch es schien einfach eine Tatsache zu sein. Warum auch immer, ob er es nun vergessen oder einfach nur verdrängt hatte – Fakt war, dass sich der Gitarrist offenbar nicht mehr daran erinnerte oder zumindest nicht darüber nachdachte. Und wenn, dann hatte er zumindest offensichtlich keine Ahnung, dass Rod derjenige war, mit dem er damals geschlafen hatte.

„Offensichtlich ja schon. Also ich weiß nicht, ob er es vergessen oder verdrängt hat, aber das tut doch eigentlich auch nichts zur Sache. Jedenfalls weiß er es nicht mehr, wie es scheint. Oder er weiß zumindest nicht, dass ich derjenige von damals bin, ich bin ja auch einfach geflüchtet damals.“ Er seufzte wieder leicht und für einen Moment konnte er nicht umhin, sich zu fragen, was heute wäre, wenn er damals nicht einfach abgehauen wäre, doch er konnte keine Antwort auf diese Frage finden, weshalb er den Gedanken beiseite schob.

„Offensichtlich ist er ja nicht einmal über die Sache gestolpert, als er den Text von 'Unser Weg' gesehen hat...“

Der Drummer nickte leicht und schob sich die Sonnenbrille unauffällig wieder auf die Nase, da einige der vorbei gehenden Leute bereits interessierte Blicke in ihre

Richtung warfen. „Der Text... Deshalb war er dir so wichtig aber auch gleichzeitig so unangenehm... Du spielst auf eure gemeinsame Nacht an! Warte... *Du hast alles vergessen was damals zwischen uns war! Nun bist du bei mir... Doch es scheint als wärst du gar nicht da.* Klar, das ist mehr als deutlich! Und der Trottel kapiert das nicht...”

Der Ältere seufzte leise und schnappte sich die Zigarette des Kleineren um einmal dran zu ziehen, was einen mittelschweren Hustenanfall zur Folge hatte. Doch wenigstens half es ihm wieder klar im Kopf zu werden.

„Aber es gibt noch ein paar Fragen die sich mir aufdrängen. Ich fange einfach mal mit der wichtigsten an: Warum zum Teufel hast du nicht früher mit mir drüber gesprochen?”

Ein leichtes Schnauben entfuhr dem Bassisten, als er die Frage des Drummers hörte und er wollte schon antworten, als er sich die ganze Sache noch einmal durch den Kopf gehen ließ. Ja, sicher, vielleicht hätte er früher mit Bela über die Sache reden können, doch es war ihm einfach unangenehm gewesen. War das denn so schwer zu verstehen? Doch auf der anderen Seite fühlte er sich jetzt eigentlich viel besser, als er es sich jemals hätte vorstellen können. Die ganze Zeit hatte er sich ausgemalt, dass ihm das alles schrecklich peinlich sein würde, doch jetzt fühlte er sich im Gegenteil sogar sehr viel besser. Farin hatte also tatsächlich Recht damit gehabt, den Chilenen regelrecht dazu zu drängen, sich jemandem anzuvertrauen. Auch Rod waren die interessierten Blicke der umstehenden Leute nicht entgangen, weshalb er sicherging und seine Sonnenbrille, die er die ganze Zeit über nicht abgenommen hatte, lieber auch noch mal unauffällig ein Stück hochschob, bevor er sich kurz umblickte, um sicherzugehen, dass niemand auf einmal direkt hinter ihnen stand oder dergleichen.

„Naja, mir... war die ganze Sache irgendwie unangenehm...“, entgegnete er schließlich, wobei er die Stimme senkte, so dass sie kaum noch mehr als ein Flüstern, jedoch für Bela noch deutlich genug war, „Ich meine ich habe euch nie erzählt, dass ich... naja, auf Männer stehe...” Wieder blickte er sich kurz um. „Und ich wollte niemanden damit belasten und irgendwie... naja, wie gesagt, es war mir einfach total unangenehm und irgendwie... peinlich. Sogar vor dir.“

Der Drummer seufzte leise, bevor er Rod eine Hand auf die Schulter legte. „Mir ist klar, dass es dir peinlich war. Naja, nicht peinlich, aber...” Er holte tief Luft und überlegte, wie er seine Gedanken in Worte formen konnte.

„Du hattest Angst vor unseren Reaktionen, beziehungsweise vor meiner... Über Jan reden wir jetzt mal nicht, das ist ein ganz anderer Standpunkt. Aber es ging dir immer schlechter und wir haben uns von Tag zu Tag größere Sorgen gemacht. Und trotzdem hast du nichts gesagt und dich weiterhin alleine damit gequält.“ Der Ältere seufzte leise und beugte sich etwas vor. Doch plötzlich musste er grinsen und man sah deutlich, dass er sich nur schwer ein Lachen verkneifen konnte. „Sorry, aber... Ein bisschen komisch ist es schon. Also nicht deine Situation, sondern... Naja... Jan kam so oft zu mir und hat mir sein Herz ausgeschüttet. Er hat immer wieder erzählt, dass er dachte... Nun... Er hat geglaubt, du hasst ihn. Dabei ist es das genaue Gegenteil. Okay, es ist noch immer nicht komisch, sondern eher absurd, aber... Doch, es ist auch ein bisschen komisch!“ Der Drummer räusperte sich leicht und wurde wieder ernst. „Er wollte sogar noch ein Jahr ins Ausland damit Ruhe einkehrt.“

Bei den Worten des Älteren riss Rodrigo leicht erstaunt die Augen auf, was man hinter der Sonnenbrille jedoch natürlich nicht erkennen konnte. Er wandte sich dem Drummer zu und fragte irritiert: „Er dachte wirklich, dass ich ihn hasse?” Der Chilene schwieg einen Moment. Ja, er hatte definitiv die falschen Signale ausgesandt, auch, wenn es natürlich auch nicht sein Ziel gewesen war, dem Blondem zu zeigen, was er

wirklich für ihn empfand. „Naja, vielleicht hätte ich einfach... früher mit dir reden sollen, das stimmt schon... Aber wie gesagt, es war mir einfach unangenehm und ich wollte dich auch nicht irgendwie damit belasten.“ Wieder zog er an seiner Zigarette, doch er spürte, dass seine Nervosität jetzt zumindest ein bisschen nachließ. Ja, jetzt fühlte er sich wirklich schon um Einiges besser. „Ich wusste eben nicht, wie du darauf reagieren würdest...“ Wieder herrschte einen Moment Schweigen zwischen ihnen. „Aber du darfst ihm auf gar keinen Fall davon erzählen. Niemals. Ja?“

Der Ältere beugte sich leicht grinsend weiter zu Rod. „Du hast mein Wort als Freund und Schlagzeuger. Aber das ist eine gute Überleitung zu meiner nächsten Frage.“ Bela sah sich noch einmal kurz um und wurde etwas leiser: „Willst du es ihm denn nie sagen? Ich meine... Du liebst ihn und das schon eine ganze Weile. Ihr habt sogar schon miteinander geschlafen. Willst du es wirklich immer für dich behalten? Kannst du das?“ Die letzte Frage war eigentlich fast schon überflüssig, denn das bisherige Verhalten des Jüngeren hatte bewiesen, dass er es sehr gut für sich behalten konnte. „Warte, ich formuliere es anders... Ich weiß, dass du all die Jahre versucht hast, wen zu finden, mit dem du zusammen sein kannst. Dein Verschleiß an Frauen hat das mehr als deutlich gemacht. Aber es schien ja nie etwas Ernstes zu sein, oder? Kannst du das weiter durchziehen? Bis in alle Ewigkeit? Du liebst Jan, das wissen wir beide... Gut, ich weiß es erst seit ein paar Minuten, aber trotzdem. Willst du es ihm nicht irgendwann sagen?“

Entschlossen schüttelte der Größere den Kopf. Er hatte geahnt, dass Bela irgendwann noch solche Fragen stellen würde, doch für den Bassisten hatte eigentlich schon ewig festgestanden, dass er es Farin niemals sagen würde und an diesem Prinzip würde er auch eisern festhalten. Er hatte einfach nicht vor, es ihm zu sagen, denn wahrscheinlich hätte das alles nur noch viel schlimmer gemacht. Der Gitarrist würde ihn abweisen und das würde dann nur noch viel schlimmer für ihn sein, als wenn er so weitermachte wie bisher. Und Farin würde sich dann wahrscheinlich nur Vorwürfe machen, weil er Rod nicht glücklich machen konnte. Und am Ende würden sie vermutlich alle drei unglücklich enden, weil Rod Farin liebte und dieser diese Gefühle aber nicht erwidern konnte... und Bela würde unglücklich sein, weil seine beiden Freunde unter der Situation litten und am Ende würde es womöglich noch die Band riskieren. Und das wollte der Chilene auf gar keinen Fall.

„Nein, ich will es ihm nicht sagen. Niemals. Das... funktioniert so schon irgendwie. Bis jetzt hat das auch irgendwie geklappt und ich... vielleicht finde ich ja doch irgendwann jemanden, das ist ja nicht unmöglich. Ich will einfach nicht alles aufs Spiel setzen. Seien wir doch mal ehrlich...“ Er unterbrach sich einen Moment und blickte sich wieder um. „... meine Gefühle würden doch niemals erwidert werden und am Ende würde Jan sich nur Vorwürfe machen, weil mich das noch unglücklicher macht. Diese ganze Sache ist ewig her, vielleicht erinnert er sich auch wirklich nicht mehr daran, vielleicht hatte er auch einen guten Grund, es zu vergessen. Vielleicht will er gar nicht daran denken, dass er mal mit einem Mann... - wie auch immer. Ich denke, dass es besser ist, wenn er es einfach niemals erfährt. Ich kann das schon irgendwie durchziehen. Ich muss einfach.“

Bela seufzte leise und musterte den Jüngeren. „Bis jetzt hat es geklappt, hm? Ja, das stimmt schon. Aber denk doch noch mal kurz darüber nach *wie* es geklappt hat. Du hast gelitten und dich zurückgezogen, bist Jan gegenüber sehr abweisend gewesen worunter wiederum *er* gelitten hat. Das hat dich dann natürlich ziemlich mitgenommen und es ging dir noch schlechter als vorher. Also sag mir bitte... *WO* hat das geklappt? Ihr zwei geht daran kaputt! Und ich kann nur zusehen, weil ich dich nicht

zwingen kann, Jan die Wahrheit zu sagen. Und ich selbst würde es ihm nie verraten, weil ich damit dein Vertrauen missbrauchen würde!”

Der Drummer sank leicht in sich zusammen und starrte auf den dreckigen Boden. „Gut, du musst ihm nichts verraten, denn wenn es wirklich so ausgeht, wie du grade prophezeit hast, würde es euch auch nicht besser gehen... Aber so wie bisher kann es auch nicht weiter gehen. Also lass uns das alles ein wenig ändern.”

Der Ältere atmete tief durch und sah wieder auf Rod. „Wenn Jan etwas gemacht hat, wodurch du dich irgendwie komisch fühlst, dann kommst du zu mir, klar? Dann musst du dich nicht in dein Schneckenhaus verkriechen und leiden, sondern kannst dir alles ganz einfach von der Seele reden. Gleichzeitig würdest du Jan nicht so abweisend behandeln, also du würdest ihn nicht verletzen. Damit würde es euch beiden gut gehen. Und mir erst recht. Abgemacht?”

Rod nickte leicht. Das war zumindest eine Abmachung, mit der er durchaus leben konnte. Okay, manchmal würde er sicherlich noch unsicher sein, ob es auch richtig war, Bela davon zu erzählen, doch schließlich hatte dieser es ihm ja gerade eben selbst angeboten und somit würde es schon irgendwie in Ordnung gehen. Außerdem hatte der Drummer ja Recht – dann würde er zumindest Farin nicht mehr verletzen und die ganze Sache würde nicht mehr so sehr aus dem Ruder laufen, wie es vor allem in letzter Zeit der Fall gewesen war. Er hatte jetzt endlich jemanden, mit dem er darüber reden konnte und in diesem Augenblick wünschte er sich wirklich, dass er es schon vorher gewagt hätte, den Schlagzeuger einzuweihen, denn schließlich hatte er es jetzt nicht bereut, so, wie er die ganze Zeit befürchtet hatte – im Gegenteil, es ging ihm sogar sehr viel besser, jetzt, da er sich den ganzen Kram von der Seele geredet hatte. „Okay, das werde ich machen.“, entgegnete er, „Und den Rest bekomme ich schon irgendwie hin. Hauptsache ist, dass ich nicht mehr so abweisend ihm gegenüber bin, alles andere ist mir egal... Und das sollte ja zu schaffen sein mit deiner Hilfe. Danke.“ Ein leichtes Lächeln trat nun auf sein Gesicht.

Bela hob etwas verwirrt eine Braue. „Wofür bedankst du dich denn jetzt? Hör mal... Wir sind Freunde, da ist so was doch wohl mehr als selbstverständlich! Und wie gesagt, dein Geheimnis ist bei mir sicher. Allerdings werde ich Jan irgendwas erzählen müssen... Er hat mich fast schon auf Knien angefehlt herauszufinden, was mit dir los ist Nicht aus Neugier oder so, sondern weil er sich solche Sorgen gemacht hat...”

Der Ältere legte nachdenklich den Kopf in den Nacken. „Also? Was soll ich ihm erzählen? Vielleicht... Ich kann ihm doch eigentlich sagen was los ist, oder? Halt, nicht so wie du denkst! Wenn ich ihm erzähle, dass du verliebt bist... Oder warst... Also unglücklich verliebt und *die Person* hat sich für... Okay, lassen wir es. Bei meinem Glück verplapper ich mich noch.”

Wieder überlegte der Drummer, wobei er nachdenklich mit den Fingerspitzen auf der Bank trommelte. „Ich könnte ihm sagen dass eine junge Frau dich als Vater ihres Kindes angegeben hat und du soviel Stress wegen dem Vaterschaftstest hattest... Wie wäre das?”

„Hm...” Nachdenklich schwieg der Bassist einen Moment, denn er wusste auch nicht so recht, was Bela dem Gitarristen hätte erzählen können. Die ganze Sache war in der Tat irgendwie ziemlich verworren, doch die Wahrheit wollte er ihm mit Sicherheit nicht erzählen, zumindest nicht die ganze. Doch Bela hatte Recht – hätte er ihm erzählt, dass Rod in irgendjemanden verliebt sei, wäre die Gefahr, sich zu verplappern, viel zu groß gewesen. Nein, dann schon lieber die andere Lösung, auch, wenn Rod auch diese zunächst leicht misstrauisch beäugte.

„Okay. Das könntest du ihm wirklich sagen.” Der Chilene nickte leicht. „Wäre mir

wahrscheinlich auch unangenehm gewesen, über so was zu reden, für den Fall, dass es womöglich gestimmt hätte..." Er überlegte noch einen weiteren Moment, um die Geschichte, die Farin wohl zu hören bekommen würde, selbst noch einmal zu verinnerlichen. „Ja, okay. Sag ihm das.“

Tatsächlich hatte der Drummer die Geschichte mit dem Vaterschaftstest übernommen und nur etwas ausgebaut, bevor er sie dem Blonden erzählt hatte. Und um ihn zusätzlich zu beruhigen hatte er Rods Verhalten damit erklärt, dass er Angst vor einem schwachen Moment hatte in dem alles raus geplatzt wäre. Und genau dazu hätten viele Situationen führen können.

Farin hatte sich glücklicherweise mit dieser Erzählung zufrieden gegeben und dem Älteren versprochen, Rod nicht darauf anzusprechen. So schien alles wieder seinen Lauf zu nehmen, insbesondere die Zeit, die rasend schnell verging.

So überraschte es sie auch nicht, als kurz darauf die Videopremiere ihrer ersten Singleauskopplung 'Junge' bevor stand. Und als hätten sie sich mit diesem Song wieder in den Herzen und Gehirnen ihrer Fans eingenistet, war die Anzahl der Fanbriefe von Tag zu Tag gestiegen. Die ersten Interviews hatten sie bereits hinter sich gebracht und die nächsten waren noch etwas hin, also gönnten die drei sich eine kleine Auszeit um zu lesen wie der neue Song bei ihrer Zielgruppe ankam - den Fans.

Rod war mehr als nur froh darüber, dass Farin nicht nachgefragt hatte wegen der ganzen Angelegenheit und seitdem fiel es ihm auch um einiges leichter, mit der ganzen Sache irgendwie umzugehen. Natürlich schmerzte es nach wie vor, in der Nähe des Blonden zu sein, ohne dass dieser ahnte, was in ihm vorging, doch wenigstens konnte er jetzt mit Bela über die Sache reden, wenn ihn etwas belastete, so dass Rod inzwischen wirklich mehr als nur glücklich darüber war, dass er sich dem Drummer doch endlich nach der langen Zeit anvertraut hatte. Irgendwie lief jetzt alles wieder besser. Nun, Rod ahnte noch nicht, wie sehr in wenigen Minuten alles wieder aus dem Ruder laufen würde.

Natürlich las auch er in den Fanbriefen und im Großen und Ganzen ähnelten diese sich wie immer ziemlich stark. Viel Bewunderung sowie einige Briefe von leicht verrückten, aber doch irgendwie liebenswerten Fans, die ihnen Geschichten zuschickten, in denen 'Die beste Band der Welt' die Hauptrolle spielte und fleißig untereinander verkuppelt wurde. Rod für seinen Teil musste ein paar Mal schwer schlucken, wenn er und Farin auf einmal die Hauptrolle spielten, doch da sich die meisten ohnehin um Farin und Bela drehten, belächelte er diese Briefe – oder teilweise auch Emails – meistens nur. Schließlich hielt er einen schön verzierten Umschlag in der Hand. Der Schreiber oder die Schreiberin hatte sich offensichtlich viel Mühe mit seinem oder ihrem Werk gegeben und er war eindeutig an Rod adressiert, weshalb natürlich auch er sich damit befasste und nicht einer der anderen beiden.

'Lieber Rod', fing es dort an, 'Erst einmal will ich dir auf jeden Fall sagen, wie toll ich Die Ärzte finde! Ihr seid wirklich die Beste Band der Welt, das stimmt auf jeden Fall! Und dich fand ich auf jeden Fall schon immer sehr interessant! Du bist so musikalisch, das bewundere ich total an dir! Und deine Rolle innerhalb der Band find ich auch richtig cool! Du reißt zwar nicht so viele lustige Sprüche wie die anderen beiden, aber das macht gar nichts! Dein ruhiger Charakter macht dich auch total sympathisch! Übrigens... neulich habe ich Bela und dich bei einem sehr interessanten Gespräch belauscht...' An dieser Stelle musste der Chilene inne halten, denn fast wäre ihm der Brief aus der Hand gefallen. Sie waren neulich belauscht worden? Hoffentlich drehte es sich nicht um das Gespräch, von dem er befürchtete, dass es gemeint war...

Schweigend las er weiter:

'Ich persönlich fand dieses Gespräch mehr als amüsant und habe festgestellt, dass Bela nicht nur auf der Bühne so verrückt ist. Also wirklich... Vaterschaftstest, auf die Idee muss man auch erstmal kommen. Aber ich muss gestehen... Danach habe ich nicht mehr zugehört, ich musste weiter. Termine, Termine, Termine. Aber ich schätze mal, das wirklich wichtige an dem Gespräch war vielmehr der Anfang. Wer hätte das bitte gedacht? Rod und Farin haben miteinander geschlafen. Und während es für dich die Liebe deines Lebens ist, war es für ihn nur ein One-Night-Stand, ohne Verpflichtung, ohne Bedeutung. Wirklich, du kannst einem fast schon Leid tun.

Aber für mich ist das alles sehr praktisch, diese Infos können mir sehr helfen. Keine Angst, vorläufig bleiben sie unter uns, allerdings wirst du dafür so einiges tun müssen. Andernfalls werden viele Leute davon erfahren, angefangen bei Farin. Vorerst solltest du den Kontakt zu diesem etwas einschränken. Damit meine ich, dass ihr nur noch treffen solltet, wenn es um die Band geht. Und glaub mir, ich finde es raus, wenn es nicht so war!'

Wieder wäre dem Chilenen fast der Brief aus der Hand gefallen und er wurde ziemlich bleich im Gesicht, als er diese Zeilen las. Was sich anfangs als netter Fanbrief angedeutet hatte, ging jetzt in ziemliche Erpressung über. Normerweise hätte er so was weniger ernst genommen, doch wer auch immer diesen Brief geschrieben hatte – er oder sie wusste von dem Gespräch mit Bela neulich. Er wusste, was damals zwischen Rod und Farin vorgefallen war und hatte die Macht, alles mit einem Schlag kaputt zu machen. Darauf bemüht, sich nichts anmerken zu lassen, las der Bassist noch weiter:

'Und auf gar keinen Fall solltest du mich dazu treiben, dass ich etwas verrate, denn mach dir gar nicht erst irgendwelche falschen Hoffnungen: Ich habe dein nettes Gespräch mit Bela von neulich aufgezeichnet und wenn du meine Forderungen nicht erfüllst, werde ich die Aufnahme Farin zukommen lassen – und danach der Presse. Glaub mir, ich habe kein Problem damit, einen Skandal auszulösen und das willst du doch nicht riskieren, nicht wahr? Also solltest du dich lieber an meine Forderungen halten, sonst könnte diese ganze Sache sehr unangenehm für dich werden, Rod. Ich werde dich beobachten und damit auch jeden deiner Schritte. Also tu lieber nichts Unüberlegtes, sonst bekommt Farin auch bald einen Brief von mir. Und das willst du doch nicht, oder?

Du wirst wieder von mir hören, garantiert. Und solltest du dich nicht an meine Anweisungen halten, wird der nächste Brief sehr viel... Er wird nicht grade angenehm, sagen wir es so.

Ein "Fan"...'

Ein weiteres Mal schluckte der Chilene schwer, nachdem er den Brief gelesen hatte und erhob sich langsam. Er fühlte sich wie mechanisch und wusste gar nicht, was er jetzt machen sollte. Mit Bela konnte er ja schlecht über diese Sache reden, denn dann würde der Erpresser mit Sicherheit Farin auch einen Brief schicken und das durfte Rodrigo auf gar keinen Fall riskieren – doch was sollte er dann machen?

„Jungs, ich... ich geh mal eben raus, frische Luft schnappen und in Ruhe eine rauchen...“, sagte er langsam, setzte dann jedoch ein Lächeln auf, in der Hoffnung, dass ihnen nicht auffallen würde, dass etwas an ihm anders war. Jetzt musste er wirklich höllisch aufpassen. Er durfte auf gar keinen Fall irgendetwas riskieren und würde einfach alles tun, was von ihm verlangt wurde, so weh es ihm auch tat. Er sollte sich nur noch bei Bandtreffen mit Farin treffen... Schon allein der Gedanke tat ihm in

der Seele weh, doch leider hatte er ja gar keine andere Wahl. Er musste tun, was von ihm verlangt wurde, wenn er nicht wollte, dass Farin von der ganzen Sache erfahren würde... Es gab sogar eine Tonaufnahme, so dass Rod es nicht einmal leugnen konnte, wenn Farin davon erfahren würde... Er hatte überhaupt keine Alternativen... Und er konnte nicht einmal Bela davon erzählen in diesem Fall...

Er schloss kurz die Augen und verließ dann in der Tat den Raum. Den Brief hatte er in die Tasche gesteckt. „Ist gut...“, entgegnete der Drummer nur auf die Worte des Chilenen, warf Farin dann jedoch einen fragenden Blick zu, kaum, dass der Jüngste der drei den Raum verlassen hatte. Was war denn jetzt los?

Der Blonde war grade dabei einen seitenlangen Fanbrief zu lesen, sah jedoch auf, als Rod den Raum verließ. Sein Blick huschte zu Bela und er zuckte leicht die Schultern. „Was hat er denn auf einmal? Er wirkt irgendwie...“ Seufzend sah er wieder zur Tür. Rods Laune hatte sich grade wieder gebessert, er war fast wie früher. Was hatte ihn plötzlich so zurück befördert?

„Meinst du, es ist okay, wenn wir ihn alleine lassen?“ Der Blonde legte den Brief zur Seite und stand auf, um sich dem Platz zu nähern, auf dem wenige Sekunden zuvor der Chilene gesessen hatte. Allerdings war da nichts was Grund zur Sorge war, alles schien normal zu sein: Fanbriefe mit Liebesgeständnissen, jede Menge Unterwäsche und die eine oder andere Zeichnung war alles, was dort lag.

„Hat sich das jetzt eigentlich geklärt? Also... Die Sache mit dem Test. Vielleicht gibt es da ja immer noch Probleme. Dann wäre es kein Wunder, dass er so unruhig ist.“ Farin sprach mit gedämpfter Stimme, für den Fall, dass Rod noch in der Nähe war.

Bela zog leicht die Augenbrauen hoch, als Farin das mit dem Vaterschaftstest ansprach. Dass es etwas damit zu tun hatte, war zu bezweifeln, immerhin war diese Geschichte ja nur eine Erfindung gewesen, was der Blonde jedoch natürlich nicht wusste und dabei sollte es auch bleiben – schließlich hatte der Drummer Rod sein Wort als Freund und Schlagzeuger gegeben. Doch auch mit Farin konnte es doch im Grunde gar nichts zu tun haben – immerhin hatte dieser gar nichts gemacht, sondern einfach nur seine Fanbriefe abgearbeitet. Wirklich eine komische Sache... Warum um alles in der Welt verhielt sich der Bassist nun doch auf einmal wieder so merkwürdig? Vielleicht würde er es ihm später ja auch sagen, doch im Moment hatte Bela nun wirklich nicht das Gefühl, dass es so sein würde, denn dann hätte Rod ihn auch einfach kurz mit nach draußen lotsen können. Irgendetwas musste allerdings dahinter stecken und entweder hatte es mit den Briefen zu tun oder es war dem Chilenen ziemlich plötzlich eingefallen. Im Grunde klang Farins Theorie wirklich am logischsten – wäre sie nicht vom Drummer selbst erfunden worden. „Ich weiß nicht...“, entgegnete er nach einer Weile, ebenfalls mit gedämpfter Stimme, und setzte eine nachdenkliche Miene auf, „Ich dachte eigentlich, es hätte sich geklärt, ja... Aber vielleicht gibt es ja doch noch irgendwelche Probleme...“ Die Frage war nur, was für welche – denn mit diesem angeblichen Test, den es gar nicht gab, konnte es ja gar nichts zu tun haben.

Wieder sah der Blonde besorgt zur Tür, bevor er sich aufrichtete und das Handgelenk des Älteren packte. „Was auch immer es ist, es beschäftigt ihn! Also haben wir nur zwei Möglichkeiten... Entweder wir quetschen ihn aus bis er sich uns anvertraut, oder wir entführen ihn jetzt irgendwo hin, wo er etwas abgelenkt wird und uns vielleicht freiwillig alles erzählt. Mir egal, Hauptsache, es geht ihm besser!“

Farin sah dem Dunkelhaarigen fest in die Augen. „Die Fanpost wird schon nicht weglaufen, also kümmern wir uns jetzt lieber um das, was wichtig ist: Rod!“

Im Vorbeigehen griff Farin sich seine Jacke und warf sich diese über die Schulter,

bevor er die Tür aufriss und auf den Flur trat. „Was ist? Kommst du? Bring am besten Rods Sachen mit und schließ ab, ich geh schon mal zu ihm!“

Der Raum, in dem sie sich befunden hatten, lag im ersten Stock und so dauerte es nicht lange, bis der Gitarrist an Rods Seite trat. Mit einem leichten Lächeln strubbelte er ihm durchs Haar und deutete ein leichtes Kopfnicken in Richtung der Parkplätze an: „Feierabend für heute, wir unternehmen jetzt etwas!“

Bela nickte nur und tat, wie ihm geheißen. Vielleicht würde ein bisschen Ablenkung Rod wirklich ganz gut tun und eventuell würden sie dabei ja auch herausfinden, was den Jüngeren denn nun eigentlich belastete. Sicher, vielleicht hatte es auch wirklich irgendwas mit Farin zu tun, dann würde der Chilene es ohnehin nicht vor dem Blondem äußern, doch dann konnten sie ihn vielleicht zumindest wirklich für einen Moment auf andere Gedanken bringen. Nun, einen Versuch war es auf jeden Fall wert.

Der Bassist selbst stand derweil auf dem Parkplatz und schreckte leicht zusammen, als er spürte, wie Farin ihn berührte und ansprach. Diesmal lag es nicht an der Tatsache, dass der Gitarrist derjenige war, der ihn berührte, sondern einfach nur daran, dass er vollkommen vertieft in seine Gedanken gewesen war und somit nicht mitbekommen hatte, dass der Größere ihm nach draußen gefolgt war. „Gott, hast du mich erschreckt...“, murmelte er, lächelte jedoch leicht, um zu signalisieren, dass er deswegen nicht böse war oder dergleichen. Dann wurde ihm jedoch klar, dass Farin ihn gerade irgendwohin verschleppen wollte oder zumindest etwas in der Art, was wohl ganz klar den Rahmen für Band-Treffen sprengte. Für einen kurzen Moment schloss er die Augen, bevor er antwortete: „Ich weiß nicht... Ich hab... noch viel zu tun.“ Auch Bela war nun inzwischen zu seinen beiden Freunden gestoßen, nachdem er abgeschlossen hatte, und stand neben ihnen.

Der Blonde hob leicht verwirrt eine Braue und warf Bela einen kurzen Blick zu, bevor er sich wieder dem Jüngeren zuwandte. „Viel zu tun? Das hat Zeit, zur Not helfen wir dir. Komm schon, in letzter Zeit haben wir hauptsächlich Interviews gegeben oder sonst was für die Band getan. Heute tun wir mal wieder etwas für uns. Bitte, Rod. Ich will was mit dir unternehmen. Und wenn es nur damit endet, dass wir Dirk nach Hause schleppen, das ist doch eigentlich immer ganz lustig. Wir können ihn ja auf eine Rolltreppe stellen!“

Grinsend legte er dem Chilenen einen Arm um die Schultern und drückte ihn leicht an sich. „Ich Sorge auch dafür, dass du rechtzeitig Zuhause bist. Normalerweise würden wir jetzt noch ein paar Stunden oben sitzen, also kannst du mir nicht erzählen, dass du irgendwas für heute geplant hast!“

Nach wie vor zögernd blickte Rod zwischen seinen beiden Freunden hin und her. Er wollte eigentlich nichts riskieren, doch irgendwie konnte er auch nicht widerstehen, wenn Farin so mit ihm umging, hatte Farin doch eben gerade schließlich ganz deutlich gesagt, dass er etwas mit ihm unternehmen wollte. Für einen Moment wünschte sich Rod wirklich, dass er in der Lage gewesen wäre, dem Gitarristen seine Gefühle zu gestehen, denn in diesem Fall hätte er sich gar nicht erst irgendwelche Gedanken machen müssen, doch nach wie vor wollte er es nicht sagen. Schließlich fasste er sich allerdings zumindest doch ein Herz, was das mit der Unternehmung anging. Wer auch immer versuchte, ihn zu erpressen, konnte ja auch schlecht ständig ein Auge auf ihn haben und so würde er oder sie wohl gar nichts davon mitbekommen. Und Rod sehnte sich jetzt einfach nach der Nähe seiner beiden besten Freunde, er wollte sich wirklich nur zu gerne von ihnen ablenken lassen. „Okay.“, entgegnete er schließlich, „Du hast wohl Recht. Und was schlägt ihr so vor?“

Sofort hellte sich Farins Gesicht auf und er drückte den Kleineren noch etwas mehr an

sich. „Na also, geht doch! Okay, als erstes sollten wir... Und dann natürlich... Nicht zu vergessen... Ich hab keine Ahnung.“

Verlegen grinsend kratzte er sich an der Wange. „Naja, gehen wir was essen und planen dort, was wir danach machen. Ist nicht momentan wieder Hamburger DOM? Und wird der aktive Part in der Sado-Maso-Szene nicht auch 'Dom' genannt? Oder verwechsle ich da was?“ Der Blonde tat einen Moment so, als würde er darüber nachdenken, zuckte dann allerdings nur die Schultern. „Egal jetzt, gehen wir essen. Zur Not machen wir nachher einen kleinen Abstecher auf die Reeperbahn und ich geh nachfragen.“ Grinsend zog der Gitarrist Rod einfach mit sich zu ihren Autos, blieb allerdings zögernd vor seinem stehen. „Vielleicht sollten wir alle zusammen fahren und die anderen Autos nachher hier abholen. Könnte etwas schwer werden, drei Parkplätze zu finden, oder?“

Die beiden Dunkelhaarigen lachten leicht auf, als Farin anfang, von der Sado-Maso-Szene zu faseln. „Ich hab keine Ahnung, Jan, aber ich finde es interessant, dass du da so bewandert zu sein scheinst.“, scherzte Rod jetzt und grinste leicht. Obwohl er sich eigentlich noch immer Gedanken wegen dieses Briefes machte, versuchte er nun einfach, zumindest im Moment nicht mehr so sehr darüber nachzudenken und stattdessen einfach den Rest des Tages mit seinen beiden besten Freunden zu verbringen. Irgendwie würde das schon gut gehen – hoffte er zumindest.

Als sie schließlich vor den Autos standen, nickte der Bassist leicht. „Ja, stimmt. Wäre ja auch irgendwie Schwachsinn, wenn wir jetzt alle einzeln in der Kolonne dorthin fahren würden. Und wer fährt?“ Diese Frage veranlasste den Drummer zu einem Grinsen: „Na natürlich fährt Jan, ich wurde doch schon von ihm zum Saufen verdonnert, damit ihr mich nach Hause tragen könnt. Und weil Saufen alleine nur halb so viel Spaß macht wie mit dir zusammen, solltest du auch lieber nicht fahren.“

Der Blonde schmolte gespielt und verschränkte die Arme vor der Brust. „Hey, das hab ich mal aufgeschnappt. Außerdem wäre das ziemlich logisch, es könnte nämlich die Abkürzung vom lateinischen 'Dominus' sein, was ja 'Herr' bedeutet.“

Farin hob leicht eine Braue und musterte den Drummer lange. „War ja klar, dass du die Gelegenheit beim Schopfe packst. Aber gut, dann fahr ich halt. Aber *wehe* du kotzt mir das Auto nachher voll!“ Grinsend zog er seinen Schlüssel hervor und öffnete den Wagen, wodurch das Geräusch der Zentralverriegelung erklang. „Dann mal rein mit euch. Ihr dürft euch drum kloppen wer vorne sitzt. Meinetwegen könnt ihr auch beide nach hinten, aber nachher mache ich die Kindersicherung rein. Wer weiß, auf was für Ideen ihr sonst kommt!“

Der Gitarrist ließ sich auf den Fahrersitz sinken und ließ die Tür zufallen, während er nach seinem Gurt tastete. „Und noch etwas... Meine Stimme zählt für drei, also wird gehört, was ich will, klar?“ Von der Rückbank war ein genuscheltes 'gleich fahr ich selbst' zu hören, welches eindeutig vom Drummer kam, doch Farin tat so, als hätte er es nicht gehört und startete grinsend den Motor.

Wieder waren ein paar Tage vergangen und bisher hatte Rod zumindest noch nichts weiter von dem Erpresser gehört und er war inzwischen wirklich ganz guter Hoffnung, dass es dabei auch bleiben würde. Vielleicht hatte der- oder diejenige wirklich nicht mitbekommen, dass sie neulich zu dritt unterwegs gewesen waren – wie auch immer, zumindest gab es keinen Ärger im Moment und darüber war der Chilene mehr als nur dankbar – blieb also nur zu hoffen, dass es dabei auch wirklich bleiben würde, denn nach wie vor hatte er ziemlich große Angst, dass Farin irgendetwas erfahren würde. Nun wollten die drei wieder ihre Fanpost durchgehen und insgeheim konnte der

Bassist nicht leugnen, dass er ein bisschen Angst vor der ganzen Sache hatte, immerhin war es ja auch durchaus möglich, dass der Erpresser wieder einen Brief dort hinterlassen würde, diesmal für Farin, um ihm zu sagen, was Rod für ihn empfand...

„Ich geh schon mal hoch.“, meinte Farin mit einem leichten Grinsen und blickte kurz auf Rods Zigarette, „Ihr könnt ja gleich nachkommen!“ Mit diesen Worten verschwand er auch schon und ließ die beiden Dunkelhaarigen unten zurück. Gerade hatte Rod daraufhin seinen Zigarettenstummel auf den Boden geworfen und wollte dem Blonden nach drinnen folgen, als er von Bela am Arm zurückgehalten wurde. „Warte noch.“ Verwundert sah Rodrigo den Älteren an.

Bela wartete, bis der Blonde ganz sicher außer Hörweite war, bevor er sich leicht breitbeinig vor den Jüngeren stellte. „Okay, raus mit der Sprache... Was hat er wieder angestellt? Du warst neulich schon wieder so komisch. Jan dachte, es hätte mit dem Vaterschaftstest zu tun, aber da es den ja nicht wirklich gibt... Ich hab natürlich nichts gesagt, musste ihm aber versprechen, dich mal etwas auszuhorchen. Das hatte ich aber ohnehin vor. Also? Hat er etwas gesagt? Oder gemacht?“

Der Ältere lehnte sich leicht an die Wand, wobei er Rod nicht aus den Augen ließ. „Oder musstest du an etwas denken? Ich muss gestehen, dass dein Verhalten mich ziemlich verwirrt hat, weil es so plötzlich kam. Und Jan saß doch eigentlich ganz ruhig auf seinem Platz und hat gelesen.“

Während die beiden Dunkelhaarigen noch vor der Tür standen, hatte Farin im ersten Stock die Tür aufgeschlossen und das Zimmer betreten, in dem mal wieder ein Haufen Fanpost auf sie wartete. Einige der Briefe waren schon etwas älter und waren bereits in drei Stapel unterteilt, allerdings war da auch ein Karton mit neuer Post. Diesen zog er sich heran, während er sich auf einem Stuhl nieder ließ und warf einen Blick hinein. Es würde noch etwas dauern, bis die anderen hoch kamen, also konnte er die Briefe schon mal so gut es ging sortieren. Meistens erkannte man schon an den Umschlägen, für wen von ihnen der jeweilige Brief bestimmt war.

Der Chilene schwieg nur, als Bela ihn anfang, auszufragen. Natürlich hatte er befürchtet, dass er ihn irgendwann noch fragen würde, was mit ihm los gewesen war, doch obwohl er bereits damit gerechnet hatte, hatte er sich dummerweise noch immer keine Antwort zurechtgelegt, weshalb er jetzt eigentlich absolut keine Ahnung hatte, was er dem Drummer erzählen sollte. Die Wahrheit fiel weg und bei ihm konnte er auch nicht mit der Vaterschaftstest-Geschichte kommen, hatte Bela diese doch schließlich selbst erfunden. Doch was sollte er jetzt stattdessen sagen? Übergehen konnte er die Frage nicht und so musste er sich jetzt verdammt beeilen, wenn er wollte, dass der Kleinere ihm auch glaubte, denn wenn er zulange überlegen würde, würde ihn das sicher nur unglaublich wirken lassen.

„Naja, irgendwie... Keine Ahnung, ich bin beim Lesen von irgendeinem Fanbrief irgendwie... mit den Gedanken abgeschweift und musste auf einmal wieder so an die ganze Sache denken. Du weißt doch bestimmt, wie das ist, du liest irgendwas und das erinnert dich an irgendwas und irgendwie kommst du dann auf einen bestimmten Gedanken oder so. Naja und ich musste dann eben wieder so daran denken... Und dann bin ich irgendwie durchgedreht, tut mir Leid. Es... es wird nicht wieder vorkommen.“

Sofort wurde der Drummer etwas ruhiger und seine Haltung wesentlich entspannter. „Ach so... Daran hab ich gar nicht gedacht, entschuldige. Klar, dass du der Sache nicht immer aus dem Weg gehen kannst. Was hat dich denn plötzlich dran erinnert?“

Der Kleinere sah sich kurz um, bevor er sich wieder Rod zuwandte. „Ich denke mal nicht, dass irgendwer gefragt hat, ob du was mit Jan hast, oder? Obwohl... Ich hab

schon viele Briefe und Mails mit dieser Frage bekommen. Oder diese Geschichten..." Bela stockte leicht und musterte den Chilenen erneut. „Sag bloß, dir schicken sie die jetzt auch schon. Da ist es ja kein Wunder, dass du daran erinnert wirst. Du wirst ja fast überall damit konfrontiert!“

Wieder zögerte der Ältere kurz bevor er fortfuhr. „Aber sag mal... Willst du es wirklich für dich behalten? Ich weiß, ich hab dich das schon gefragt, aber ich kann es einfach noch nicht verstehen! Man will doch mit der Person zusammen sein, die man liebt! Warum versuchst du es dann nicht? Ich meine... Du hast doch gemerkt, dass er Männer irgendwie- hallo Manni!“ Grade noch rechtzeitig hatte der Drummer den Hausmeister bemerkt, der um eine Ecke gebogen kam. Ansonsten hätte es böse enden können. So wechselte er ein paar Worte mit dem jungen Mann und versuchte so unschuldig wie möglich rüber zu kommen. Erst als Manni die Glastür passiert hatte und in einem der Zimmer verschwunden war, fuhr er mit seinem eigentlichen Text fort: „Du hast doch gemerkt, dass er Männer irgendwie anziehend findet... Also naja... Jedenfalls ist er nicht abgeneigt. Immerhin war er an dem Abend nüchtern... So wie an jedem anderen in seinem Leben...“

Das Gehirn des Bassisten fing schon an, auf Hochtouren zu laufen, um sich etwas auszudenken, was ihn angeblich daran erinnert haben sollte, als Bela selbst es war, der ihm eine Idee lieferte. Die Geschichten, die sie manchmal zugeschickt bekamen, natürlich! Eigentlich war das **die** Idee! So beiläufig wie nur möglich nickte der Chilene. „Naja, ich bekomme sie sicherlich nicht so oft wie Jan oder du, aber hin und wieder schon.“ Das war nicht einmal vollkommen gelogen, denn in der Tat hatte er schon ein paar zugeschickt bekommen. Das einzig Gelogene an der Sache war eben, dass die Geschichten nicht der Grund für das Verhalten von Rod gewesen waren, doch das musste er ja nicht sagen.

Auf die nächste Frage des Drummers hin zog der Jüngere leicht die Augenbrauen hoch. Was für eine Frage... Und eigentlich hatten sie diese Sache doch ohnehin schon geklärt. Rod wollte es nicht erzählen und daran hatte sich auch in den letzten Tagen nicht wirklich etwas geändert. Gerade wollte er antworten, als sich der Schlagzeuger unterbrach, da Manni, der Hausmeister, auf der Bildfläche erschien, was Rods Gesichtsfarbe für einen Moment ungewohnt blass werden ließ. Als er jedoch feststellte, dass Manni anscheinend nichts Wichtiges mitbekommen hatte, beruhigte er sich wieder und antwortete doch schließlich:

„Ja, will ich. Ich... er soll es nicht erfahren, das stand für mich schon fest, als ich in die Band gekommen bin. Das war mit Sicherheit sowieso nur das einzige Mal für ihn und er... es wird wohl kaum noch ein zweites Mal passieren. Wahrscheinlich wollte er es nur mal ausprobieren oder so. Sicher, man will gerne mit dem zusammen sein, den man liebt, aber... in diesem Fall würde das doch sowieso nicht gehen.“

Bela seufzte leise auf und ließ sich gegen die Glastür sinken. „Rod... Du hast mit ihm geschlafen... Da solltest du doch am besten wissen, was für einen Eindruck er gemacht hat. Wollte er wirklich nur etwas ausprobieren? Hat es ihm gefallen? Ist er gekommen?“

Der Drummer schauderte leicht. „Streich die letzte Frage, soviel möchte ich dann doch nicht über Jans Sexleben wissen. Aber die anderen Fragen können stehen bleiben, wenn du mit deinen Antworten nicht zu sehr ins Detail gehst. Wie gesagt, du müsstest doch gemerkt haben wie er sich gefühlt hat. Er war sicher nicht abgeneigt, sonst hätte er nicht mal einen hoch bekommen... Verdammt, jetzt geh' *ich* ins Detail!“

Der Ältere strich sich leicht durch die Haare und atmete tief durch. „Okay, ich werde jetzt ganz professionell an die Sache gehen. Du wirst ihn ja kaum dazu gezwungen

haben, oder? Und wenn er den aktiven Part übernommen hat, erst Recht nicht.“ Wieder schauderte der Drummer leicht. „Worauf ich hinaus will... Das hab ich jetzt vergessen. Verdammt, zu viele Bilder in meinem Kopf!“

Er hatte nichts gegen Schwule, das ganz sicher nicht. Und es lag auch nicht daran, dass seine besten Freunde miteinander geschlafen hatten. Er wollte sich einfach nicht vorstellen, wie einer von den beiden Sex hatte, egal mit wem.

Der Jüngere schwieg einen Moment und dachte nach. „Ja, naja, schon. Es... schien ihm gefallen zu haben, aber das heißt doch nicht, dass ich... deswegen irgendeine Chance hätte. Das heißt doch noch lange nicht, dass es mehr als nur eine Ausnahme war oder dass er es irgendwann noch mal machen wollen würde. Es heißt doch nicht, dass er... jemals mehr als Freundschaft für mich empfinden könnte.“ Rod blickte sein Gegenüber kurz an und schloss dann die Augen. Wieder mussten sie diese Sache durchkauen und auch, wenn der Bassist natürlich durchaus wusste, dass sein Freund es nur gut meinte und ihm nur helfen wollte, gab es ja doch keine Lösung, zumal Rod die Treffen zwischen ihm und Farin jetzt ohnehin auf Bandinternes beschränken musste, wenn er nicht wollte, dass alle von seinen Gefühlen zu dem Gitarristen erfahren würden. „Natürlich hab ich ihn nicht dazu gezwungen... Ja, es schien ihm wirklich gefallen zu haben, aber... aber...“ Er unterbrach sich einen Moment und musste sich räuspern, um überhaupt noch Worte über seine Lippen zu bringen, „aber das ist jetzt schon so fürchterlich lange her und wahrscheinlich sieht er es nur als eine Art Jugendsünde. Versteh doch... es würde niemandem etwas bringen, wenn ich ihm alles sage... Mir nicht und auch ihm nicht. Es ist... eine Sache, ob man vor vielen Jahren... einen One-Night-Stand mit jemandem hatte oder ob man auf einmal eine Beziehung mit einem seiner besten Freunde eingeht... Nur, weil da früher was zwischen uns war, heißt das doch noch lange nicht, dass er gleich mit mir zusammen sein wollen würde, wenn er es wüsste...“

Bela seufzte leise und legte dem Jüngeren eine Hand auf die Schulter. „Weißt du was, Rodrigo? Du kannst einen ganz schön in den Wahnsinn treiben. Ich verstehe ja, dass du die Freundschaft nicht aufs Spiel setzen willst, aber... aber... Verdammt, du tust dir doch nur selbst weh damit!“ Leider brachte dieses Argument nichts, was der Drummer nur zu gut wusste. Er legte den Kopf in den Nacken und starrte einen Moment auf ein Flugzeug am Himmel, das einen breiten Kondensstreifen hinter sich bildete, ähnlich einer weißen Mauer auf dem blauen Hintergrund.

„Und es gibt keine Möglichkeit, dich davon abzubringen? Selbst wenn Jan sich an diese Nacht erinnern kann und gar nicht so abgeneigt war?“ Schnell hob der Ältere die Hände. „Ich erzähl ihm nichts, das hab ich versprochen! Aber wenn ich mit ihm über den Abend allgemein reden würde... Da könnte ich gucken, an was er sich so erinnert. Davon würde er mir sicher nichts erzählen, aber ich kenne ihn langsam gut genug, um zwischen den Zeilen zu lesen. Es wäre doch einen Versuch wert.“

Hoffnungsvoll betrachtete er den Chilenen. Er wollte doch nur helfen! Denn eines stand fest: Rod würde das nicht ewig durchhalten, egal, was er behauptete.

Dieser war jedoch nicht so sonderlich überzeugt von dem Vorschlag des Drummers, denn er konnte sich einfach nicht vorstellen, wie das funktionieren sollte. Womöglich würde sich dabei nur herausstellen, dass der Blonde sich in der Tat noch an Einiges erinnern konnte oder ihm würden wieder Dinge einfallen und das wollte der Chilene wiederum auf gar keinen Fall riskieren. Auch, wenn Rod manchmal unter dieser Sache litt, so wollte er Farin nicht auch noch damit belasten, denn das hatte er einfach nicht verdient. „Das ist mir egal, Dirk.“, entgegnete Rod schließlich mit fester Stimme, „Es macht mir nichts aus, solange ich wenigstens nur mit damit wehtue. Aber ich... ich will

einfach nicht, dass Jan sich auch noch mit der ganzen Sache auseinandersetzen muss. Es reicht doch schon, wenn ich daran denken muss, immer wieder, jeden Tag. Und wenn du ihn auf diesen Abend ansprechen würdest, dann würde er sich vielleicht bloß wieder an was erinnern und das will ich nicht. Ich schaffe das schon. Ja, ich weiß, ich mache nicht unbedingt immer den Eindruck, aber es ist so. Ich kann das schaffen, ich muss mir einfach mehr Mühe geben. Vertrau mir einfach, ich... ich schaffe das. Wirklich."

Der Drummer hob zweifelnd eine Braue, sagte aber vorerst nichts. Er wollte den Jüngeren nicht noch weiter bedrängen aus Angst, dass dieser sich dann nur noch mehr zurückziehen würde, selbst vor ihm. Dadurch würden sie wieder am Anfang stehen. So hatte er wenigstens Bela, dem er sich anvertrauen konnte.

„Okay, wir lassen es erstmal. Aber... Du weißt, dass du mich immer anrufen oder vorbei kommen kannst, oder? Tag und Nacht, für dich hab ich immer Zeit. Wenn Jan mal wieder was anstellt, dann klingelst du kurz durch, damit du weißt, wo ich bin. Zur Not treffen wir uns irgendwo unterwegs und trinken einen Kaffee."

Er lächelte den Chilenen aufmunternd an und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Wir können ja auch erstmal dafür sorgen, dass ihr nicht so oft alleine irgendwo seid, damit keine unangenehmen Situationen auftreten können. Vielleicht halte ich mich auch mal etwas mit meinem Alkoholkonsum zurück, anscheinend liegt es daran, dass irgendwas zwischen euch passiert. Letztes Mal kam Jan auch erst morgens aus dem Schlafzimmer, kurz bevor du aufgestanden bist. Was war da eigentlich los? Hat er dich geweckt?" Der Ältere wusste nicht, dass er damit ein Geheimnis des Blondes verriet. Dieser hatte Rod gegenüber beteuert das Schlafzimmer verlassen zu haben, kurz nachdem dieser eingeschlafen war - er selbst hatte angeblich friedlich auf der Couch geschlafen.

Rod nickte nur, froh darüber, dass Bela so sehr für ihn da war. „Danke..." Gut, eigentlich sollte er sich nicht dafür bedanken, das beteuerte ihm der Drummer schließlich immer wieder, doch er konnte einfach nicht umhin, denn er freute sich einfach viel zu sehr über diesen Umstand. All die Jahre hatte er es für sich behalten müssen, doch nun konnte er mit Bela darüber reden – und doch konnte er ihm nicht alles sagen, denn das mit dem Erpresserbrief musste er für sich behalten, auch, wenn es ihm ganz schön schwer fiel, besonders in Momenten wie diesen.

Bei dem zweiten Teil von Belas Erzählungen zog der Chilene jedoch leicht die Augenbrauen hoch. Hatte er gerade gesagt, dass Farin das Schlafzimmer erst verlassen hatte, kurz, bevor Rodrigo aufgestanden war? Warum hatte er ihm dann etwas ganz Anderes erzählt? Verwirrt fuhr sich der Bassist durch die Haare und dachte noch eine Weile schweigend nach, doch so richtig konnte er damit nichts anfangen. Warum hatte Farin ihm etwas Anderes erzählt, als in Wahrheit der Fall gewesen war? „Ähm... Jan hat mich eigentlich nur zu Bett gebracht und hat gewartet, bis ich eingeschlafen bin... Das hat er mir zumindest erzählt.", gestand Rod schließlich.

Der Drummer boxte dem Jüngeren leicht in die Seite, wobei er sich nur schwer ein Grinsen verkneifen konnte. "Du sollst dich doch nicht immer bedanken." Erst hatte er ihm durch die Haare streichen wollen, doch seit er beobachtet hatte, wie oft der Blonde dies tat, hatte er sich fest vorgenommen sich dies abzugewöhnen.

Als Rod ihm erzählte, was in dieser Nacht eigentlich passiert war, hob Bela leicht verwirrt eine Braue. „Ach ja? Okay... Also für mich sah das ganz anders aus. Ich hatte euren Streit über den Schlafplatz mitbekommen, wenn auch nur so halb. Naja, als ich Jan nicht auf der Couch gesehen hab, dachte ich, er wäre im Bad. War ja noch ziemlich früh, ich hätte selbst noch geschlafen, wenn die Natur nicht ihre Rechte gefordert

hätte. Hab also kurz gewartet, aber statt aus dem Bad kam er plötzlich aus deinem Zimmer. Hab mich dann aber auch nicht weiter gewundert, dachte, er würde dich wecken oder dir sonst was erzählen. Ich war nur froh, endlich meine Blase erleichtern zu können.“

Der Ältere dachte einen Moment an jenen Morgen. „Wenn ich es mir so überlege... Er sah ziemlich müde aus, jedenfalls bevor er duschen gegangen ist. Aber da hast du ihn ja gar nicht mehr gesehen. Also ich würde glatt sagen, er hat die Nacht durchgemacht.“ Bela stockte leicht und betrachtete den Größeren. „Warum hat er dich eigentlich ins Bett gebracht und gewartet, bis du eingeschlafen bist?“

Rod brauchte einen Moment, um sich die Einzelheiten jener Nacht wieder in Erinnerung zu rufen, war er doch schließlich selbst auch nicht mehr ganz nüchtern gewesen. Schließlich hatte er jedoch das Gefühl, die ganze Sache wieder mehr oder weniger gut im Hinterkopf zu haben und blickte den Anderen an. „Naja...“, begann der Chilene schließlich, „Also das war so... Wir haben dich ja nach Hause gebracht und ich hab mich da mal wieder ziemlich komisch Jan gegenüber verhalten... Als wir an einer Rolltreppe waren, hat er mir seine Hand angeboten und ich hab das ignoriert und solche Sachen...“ Der Bassist seufzte leicht, noch immer hatte er ein schlechtes Gewissen, wenn er an diesen Abend zurückdachte, „Ich hab mich ziemlich scheiße verhalten und später haben wir darüber geredet und ich hatte ein schlechtes Gewissen und... naja, ich hab angefangen zu heulen, er hat mich getröstet und dann wollte er mich zu Bett bringen. Und dann hab ich eben Ja gesagt und er ist mitgekommen und hat sich an meinen Bettrand gesetzt. Ich war dann auch ganz schnell weg und dachte eigentlich, er wäre danach auch schlafen gegangen... Aber wieso er so lange dort gewartet hat, weiß ich auch nicht... Keine Ahnung.“

Sofort bereute Bela es, dieses Thema angesprochen zu haben. Anscheinend dachte der Jüngere nicht besonders an diesen Abend zurück, was auch verständlich war wenn man erstmal einige Details kannte.

„Also das liegt ja wohl klar auf der Hand! Er hat sich Sorgen gemacht und wollte lieber bei dir sein, falls etwas ist.“ Der Drummer verschränkte die Arme leicht vor der Brust und nickte schwach. Eine andere Erklärung gab es für ihn nicht, besonders da er wusste, wie sehr Farin sich um den Jüngsten im Bunde sorgte. „Ich denke, er hatte Angst, dass du wach wirst und es dir dann wieder schlecht geht, also wollte er für den Fall der Fälle da sein. Also wenn du mich fragst, was du zwar nicht tust, aber egal... Er macht sich mehr Gedanken um dich, als du vielleicht sehen willst. Glaub mir, er hat bestimmt nicht die ganze Nacht bei dir gesessen, weil er ein schlechtes Gewissen oder Langeweile hatte. Er wollte für dich da sein, als du ihn gebraucht hast.“

„Ja... mag sein.“, entgegnete der Bassist langsam, „Das glaub ich dir ja...“ Für einen Moment schwieg der Jüngere der beiden und dachte wieder nach. „Aber falls du damit jetzt andeuten willst, dass er vielleicht doch... etwas für mich empfinden könnte, dann...“ Ja, dann was? So richtig wusste Rod eigentlich selbst nicht, was er als Gegenargument liefern sollte. Das einzige Problem war eben einfach nur, dass der Chilene nicht daran glaubte, dass Farin so was wie Liebe für ihn hätte empfinden können. Natürlich war auch nicht gesagt, dass Bela dies hatte andeuten wollen, doch man konnte ja nie wissen. „Also ich denke, dass er das für dich auch getan hätte, das will ich damit sagen. Also falls du so was damit andeuten wolltest, dann kann ich dir in diesem Fall nicht zustimmen... Es ist einfach nicht so.“ Leider, wie er in Gedanken hinzufügte.

Der Drummer grinste leicht und stieß sich ein wenig von der Glasscheibe ab. „Ja, er hätte es für mich auch getan... Hat es aber nicht. Ich meine... Du hast geschlafen und

ich lag in meinem Bett, ziemlich voll und hätte in der Nacht loskotzen können, das hätte niemand mitbekommen. Ich hatte nicht mal einen Eimer da stehen, an den denkt Jan eigentlich immer seit ich sein Laminat... Also was ich damit sagen will: Er hatte in dem Moment anscheinend nur dich im Kopf. Ich will nicht sagen, dass er dich liebt... Ich will aber auch nicht sagen, dass er dich *nicht* liebt. Okay, was will ich überhaupt sagen?"

Auf dem Gesicht des Drummers breitete sich ein sanftes Lächeln aus. „Du bedeutest ihm eine ganze Menge, das merkt man ihm an. Wie viel, das weiß nur er selbst. Aber bevor du wieder so traurig wirst denk noch mal drüber nach... Es gibt nicht viele Leute, für die sich Jan die Nacht um die Ohren geschlagen hätte oder ähnliches. Und es gibt auch nicht viele Leute, die es schaffen ihn fast schon depressiv zu machen, weil sie ein wenig Abstand einhalten. Solltest du bei deiner Entscheidung bleiben, ihm *nie* die Wahrheit zu sagen... Dann denk einfach dran, was zwischen euch ist... Und nicht daran, was *nicht* ist..."

Dass Bela irgendwo wahrscheinlich schon Recht hatte, war Rod klar und doch konnte er sich das alles nicht vorstellen, was den Jüngeren nur dazu veranlasste, leicht den Kopf zu schütteln. Zwischendurch fiel es ihm ziemlich schwer, seinem Freund noch zu folgen, denn zu tief war er bereits wieder in seine Gedanken versunken. Bei den letzten drei Sätzen schaltete sich seine Aufmerksamkeit dann allerdings doch wieder ein und er blickte den Schlagzeuger eine Weile schweigend an. Im Grunde war es fast schon egal, was zwischen Farin und ihm jetzt war und was nicht, denn Rod musste ohnehin Abstand zu ihm halten, wenn er nicht wollte, dass der Erpresser alles bekannt machen würde. Wieder hatte er den starken Drang, dem anderen Dunkelhaarigen einfach alles zu erzählen, doch er konnte nicht. Er hatte viel zu große Angst, dass, wer auch immer diesen Brief geschrieben hatte, seine oder ihre Drohung, die Aufnahme an den Gitarristen zu schicken, wahr machen würde und das wollte er gar nicht erst riskieren.

„Ja, vielleicht hast du Recht..." Wieder schwieg er eine Weile. „Aber ich bleibe auf jeden Fall dabei. So, wie es jetzt läuft, ist es einfach am besten für alle.“ Auch Rod stieß sich nun leicht von der Wand, an die er sich vorher gelehnt hatte, ab. „Wollen wir langsam auch mal reingehen?"

Bela seufzte leise und ließ den Blick noch einmal über den leeren Platz vor dem Gebäude wandern bevor er sich der Tür zuwandte. „Ja, gehen wir lieber hoch. Wir können Jan ja nicht ewig da sitzen lassen. Außerdem gibt es noch genug zu tun, da wartet eine Menge Fanpost, die wir langsam durchlesen sollten. Immerhin wird es täglich mehr.“ Er ließ dem Jüngeren den Vortritt und folgte ihm dann langsam die Stufen hoch. Allerdings hielt er Rod noch einmal auf, bevor sie das Zimmer betraten. „Wie wär's wenn wir am Wochenende was unternehmen? Ohne Jan... Ich will ihn nicht ausgrenzen oder so, aber vielleicht kommst du dadurch mal etwas von deinen Gedanken los. Musst dich ja nicht sofort entscheiden, lass es dir einfach durch den Kopf gehen, ja?"

In der Zwischenzeit hatte der Gitarrist alle Briefe sortiert. Nicht nur nach Empfänger, nein. Er hatte sie sogar alphabetisch sortiert, wobei er erst nach den Vor- und dann nach den Nachnamen der Absender gegangen war. Zwar gab es auch ein paar Briefe ohne Absender, aber diese waren meistens eh an sie alle adressiert und so hatte er sie einfach auf einen Haufen gelegt. Einer dieser Briefe hatte allerdings von Anfang an seine Neugier geweckt. Er war ein wenig dicker als die anderen und der Umschlag war stark verziert. Auf der Rückseite standen ihre Namen in geschwungener Schrift, wobei

neben Rods Namen noch ein kleines Herz gemalt war.

Farin wusste nicht wieso, aber auf einmal überkam ihn das Bedürfnis, den Brief selbst zu öffnen und zu lesen. Vielleicht war es Eifersucht, er redete sich allerdings weiterhin ein, dass es einfach Neugier war. Er zögerte nicht länger und zog seinen Schlüsselbund raus, um den Umschlag auf zu schlitzen. Grade als sich die Tür öffnete, setzte er an, hörte noch den Anfang von Belas Entschuldigung... doch dann war nur noch ein lauter Knall zu hören. Irgendwer rief seinen Namen, es klang nach dem Drummer, doch Farin konnte nicht länger darüber nachdenken. Alles wurde schwarz und sein Körper schlug auf dem harten Boden auf.